Dem gewaltigen Föhnsturm getrotzt : Ausstellung des Vereins für Pilzkunde Glarnerland

Autor(en): **Meier, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **93 (2015)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-935499

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dem gewaltigen Föhnsturm getrotzt

Ausstellung des Vereins für Pilzkunde Glarnerland

PETER MEIER

Der Verein für Pilzkunde Glarnerland lud – nach längerer Pause – am Wochenende Mitte September zu einer Pilzausstellung, verbunden mit Pilzessen, in Niederurnen ein. Im schönen und hellen, von gepflegten Rebstöcken umgebenen «St. Jakobsblick» über dem Dorf präsentierten die Vereinsmitglieder rund 200 Arten, und zwar auf interessante Art und Weise: Ein handwerklich begabter Pilzler hatte die rechteckigen Ausstellungsrahmen mit Styropor ausgelegt und darauf ein Stück Kunstrasen platziert, der mit Moos und etwas Laub bedeckt wurde. Die Stile der Pilze wurden mit Millimeterdraht versehen, so dass die Exponate wie natürlich aus dem Untergrund wuchsen.

Vor allem am Sonntag war der Besucheraufmarsch, darunter auch Verbandspräsident Rolf Niggli, erfreulich gross: Man staunte ob der Vielfalt und der sorgfältigen Gestaltung. Für mich auffallend war, wie viele Leute an den Ausstellungstischen mit den Fachpersonen des Vereins ins Gespräch kamen.

Die Pilze stammten übrigens aus den Nadelwäldern an den Schattenhängen (über 1000 m), im Tal mit den Laubwäldern war wegen der Trockenheit kaum etwas zu finden. Am späten Samstagnachmittag standen die Ausstellungsmacher zudem vor einem typischen Glarner Problem: Bei schönstem Wetter fauchte der Föhn durchs Tal und die unglaublich trockene Luft war im Ausstellungsraum spürbar: von den Pilzlern (trockener Mund; allerdings konnte Abhilfe geschaffen werden) und vor allem von den Pilzen, die ihre Frische zu verlieren drohten. Die clevere Lösung: Am Abend wurden feuchte Tücher über die Tische gespannt, so dass am Sonntagmorgen die Pilze noch erstaunlich gut erhalten waren.

Eine Pilzausstellung bietet immer auch die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und mit Bekannten und Freunden zusammenzusitzen. Dazu war das gemütliche Beizli mit der freundlichen Bedienung bestens geeignet: Dort wirkten die Mitglieder der «Zigerstögglichuchi» Niederurnen. Das feine Angebot mit Pilzgerichten für den kleinen und grössern Hunger (dazu ein Glas Burgwegler) begeisterte nicht nur mich, sondern, wie man sehen und hören konnte, auch die übrigen Besucher.

Vereinspräsident Daniel Schlegel (links) mit interessierten Besuchern